



PERSPEKTIVEN

Vereinsbroschüre des Mosaik Leipzig –
Kompetenzzentrum für transkulturelle Dialoge e.V.

Inhalt

Grußwort des geschäftsführenden Vorstands	3
Ziele und Ansatz des Mosaik Leipzig e.V.	4
Die Projektarbeit des Mosaik Leipzig e.V. in Zahlen	8
Das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Leipzig (PSZ Leipzig)	10
Angebote für Erwachsene	12
Angebote für Kinder und Jugendliche	20
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)	26
Kunstwerke von Klient:innen	33
Netzwerke und Förderer	34
Möglichkeiten unsere Arbeit zu unterstützen	35

Inhaltswarnung

Diese Broschüre enthält Darstellungen körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt sowie von Diskriminierung und Rassismus. Bitte achten Sie beim Lesen auf sich, da diese Inhalte belastend und (re-)traumatisierend sein können.

Wir werden Sie mit folgendem Symbol auf die Inhaltswarnung hinweisen: **ACHTUNG**

IMPRESSUM

Herausgeber:
Mosaik Leipzig e.V.
Peterssteinweg 3
04107 Leipzig



Redaktion:
Hanna-Sophie Ulrich;
Marieke Schmidt

Redaktionsschluss:
August 2023

Bilder:
Mosaik Leipzig e.V.

Grußwort des geschäftsführenden Vorstands



Liebe Interessierte und Unterstützer:innen,

rund 110 Millionen Menschen sind weltweit aufgrund von Krieg und Gewalt auf der Flucht. Wenn Menschen in lebensbedrohliche Not geraten, erleben sie meist Entwurzelung, Hilflosigkeit und Ohnmacht. Gerade Kinder und Jugendliche sollten dies nicht erfahren müssen. Doch wenn wir es schon nicht verhindern können, möchten wir sie mit unserer professionellen psychosozialen Beratung im Psychosozialen Zentrum (PSZ) Leipzig dabei unterstützen Traumatisches zu verarbeiten.

Der Mosaik Leipzig e.V. bietet in Leipzig und den umliegenden Landkreisen die einzige Anlaufstelle psychosozialer Beratung für geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zudem bieten wir spezialisierte psychologische Behandlung für erwachsene Geflüchtete an. Mehr als 1000 Menschen und ihre Familien konnten im Jahr 2022 unsere Angebote nutzen. Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) bieten wir seit 2014 an. Sie ist wegweisende Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen mit Einwanderungsgeschichte zur Erstorientierung und zum langfristigen Ankommen.

Nach den Pandemie Jahren, war es für uns als Träger vor allem der Angriffskrieg auf die Ukraine, der unsere Arbeit prägte. Zügig und mit den bereitgestellten Mitteln reagierten wir und etablierten spezifische psychosoziale Angebote für geflüchtete Menschen und ihre Familien aus der Ukraine. Als Träger unterschiedlicher Beratungs- und Fortbildungsangebote haben wir uns auch in versorgungsrelevanten Netzwerken stark gemacht und unsere Expertise ausgebaut und vermittelt. Um unseren Klient:innen kontinuierliche und bedarfsgerechte Unterstützung anbieten zu können, braucht

es jedoch mehr als eine produktive Organisationsstruktur, professionalisierte und zufriedene Mitarbeiter:innen und eine engagierte Zivilgesellschaft.

Möglich wird unsere Arbeit erst durch Ihre Spende: In unserem Falle sind finanzielle Ressourcen in Form von Eigenmitteln eine Existenzgrundlage, die die Projektförderung durch das Land Sachsen und den Bund überhaupt erst ermöglichen. Jeder Betrag hilft uns bei der Sicherstellung unserer Beratungsangebote und Projekte.

Vor Ihnen liegt unsere Broschüre, die Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit gibt. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Hanna-Sophie Ulrich
(geschäftsführender Vorstand)



Ziele und Ansatz des Mosaik Leipzig e.V.

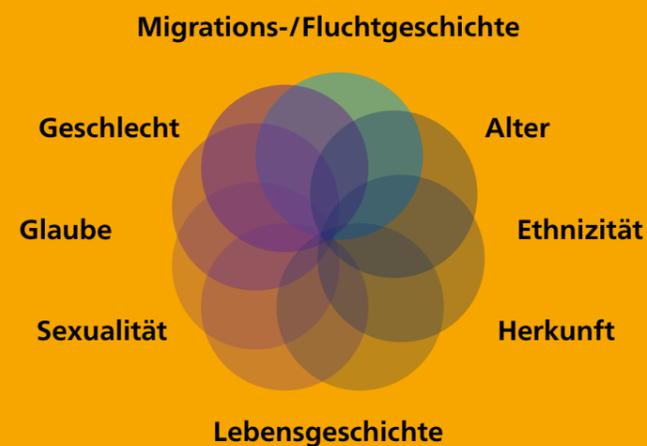
Dafür steht der Mosaik Leipzig e.V.

Der gemeinnützige Verein Mosaik Leipzig – Kompetenzzentrum für transkulturelle Dialoge e.V. ist Träger des Psychosozialen Zentrums für Geflüchtete Leipzig (PSZ Leipzig) und einer Migrationsberatungsstelle für Erwachsene Zuwanderer (MBE). Oberstes Anliegen unseres Vereins ist es, uns für Chancengleichheit einzusetzen. Unser Handeln soll das gesellschaftliche Miteinander stärken und damit darauf hinwirken, dass Vielfalt als Chance und Bereicherung verstanden wird. Wir bündeln Expert:innenwissen und setzen dieses sowohl in der psychosozialen Arbeit als auch in der Migrationsberatung ein.

Durch unsere Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit sowie unsere Schulungsangebote fördern wir zudem den transkulturellen Austausch. Der Begriff „transkulturell“ verdeutlicht, dass nicht von klar abgegrenzten, nationalen Kulturkreisen ausgegangen werden kann. Unser Fokus richtet sich auf die individuellen Lebenszusammenhänge von Menschen und bezieht die gesellschaftlichen Zustände mit ein.

Unser Handeln orientiert sich an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (AEMR) und dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

Zudem beziehen wir unseren Arbeitsansatz und unsere Haltung auf wissenschaftliche Theorien wie den Diversity-Ansatz oder Intersektionalität. Wir erkennen entsprechend an, dass sich Menschen in vielen Facetten unterscheiden. Differenzen äußern sich mannigfaltig. Individuelle Merkmale wie Alter, Nationalität, Glaube, Geschlechtsidentität, soziokultureller Hintergrund und Migrations- und Lebensgeschichte sind nicht starr und sollten uns nicht verleiten Menschen auf eben diese zu reduzieren. Die menschliche und damit gesellschaftliche Vielfalt ist aus unserer Sicht eine Bereicherung. Wir fragen: Wo können wir voneinander lernen? Wo kommen wir durch unterschiedliche Sichtweisen weiter? Wo finden wir eine Mitte?



Respekt und Wertschätzung

Um wirkungsvoll zu arbeiten, ist unser Team vielfältig und multidisziplinär aufgestellt und unsere Arbeit an hohen fachlichen Standards ausgerichtet. Wir begegnen unseren Klient:innen mit Respekt und Wertschätzung und erkennen an, dass unsere beratende Arbeit ein hohes Maß an Verantwortung bedeutet. Wie können wir zum Beispiel auf Augenhöhe beraten, wenn Abhängigkeitsverhältnisse unsere Arbeit mit den Klient:innen prägen?

Wir wollen für geflüchtete und migrierte Menschen bürokratische Hürden abbauen und das Gesundheitssystem öffnen. Wir wollen Bildungswege und Partizipationsmöglichkeiten fördern, gesellschaftliche Teilhabe und Integration stärken. Dabei möchten wir geflüchtete und migrierte Menschen mit einbeziehen und gemeinsam stets bedarfsgerecht handeln.

Wir freuen uns über Ihre Spende



10 Jahre Mosaik Leipzig e.V.

Im Oktober 2023 feiern wir mit unserem gemeinnützigen Verein Mosaik Leipzig – Kompetenzzentrum für transkulturelle Dialoge e.V. zehnjähriges Bestehen. Viele Entwicklungsschritte, mit stetigen räumlichen und personellen Erweiterungen des PSZ Leipzig und der MBE prägen unsere Organisationsgeschichte.



Unsere Meilensteine:

- Vereinsgründung im Oktober 2013
- Seit Januar 2014 besteht die Migrationsberatungsstelle für Erwachsene Zuwanderer (MBE), gefördert vom Bund, unterstützt hat uns dabei der Paritätische Landesverband Sachsen
- Seit August 2015 besteht die Beratungsstelle für Geflüchtete mit Unterstützung des SMI Sachsen und der Stadt Leipzig

- Im April 2016 öffnet das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Leipzig (PSZ Leipzig) für Erwachsene, wobei wir eine Netzwerk- und Schulungsstelle etablieren konnten, finanziert wird der Bereich durch den Freistaat Sachsen und das Sozialamt der Stadt Leipzig
- Seit April 2016 besteht die Behandlungsstelle des Psychosozialen Zentrums, finanziert aus den Bundesmitteln des Familienministeriums
- Von August 2016 bis Februar 2023 bestand die Koordinierungsstelle der Energieberatung
- Seit Mai 2018 unterstützt die kommunale Integrationskoordinatorin die Arbeit der Migrationsberatungsstelle, finanziert durch den Freistaat Sachsen
- Im Jahr 2022 fand eine Erweiterung der Behandlungsstelle im PSZ Leipzig und in der MBE für Bedarfsdeckung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen und den Aufbau eines Ukraineprojektes mit Psychologinnen aus der Ukraine statt
- Seit Januar 2023 werden im PSZ Leipzig neben Erwachsenen nun auch Kinder- und Jugendliche beraten, mit Unterstützung von Save the Children und dem Freistaat Sachsen

Unser Team

In unserem Verein arbeiten im August 2023 insgesamt 33 Mitarbeitende mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen. So arbeiten bei uns Menschen aus den Bereichen:

- Psychologie/Systemische Therapie
- Soziale Arbeit Sozialpädagogik
- Traumapädagogik/Traumafachberatung Traumatherapie
- Krankenpflege/Kaufmann im Gesundheitswesen
- Medizin
- Geistes- und Kulturwissenschaften
- Erziehungswissenschaften
- Volkswirtschaftslehre/Internationale Administration

Unsere Teammitglieder sprechen arabisch, deutsch, englisch, französisch, japanisch, kurdisch, rumänisch, russisch oder spanisch.

Zudem arbeiten wir eng mit Sprachmittelnden zusammen, die von uns speziell für die transkulturelle Arbeit mit psychisch belasteten Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte geschult werden. Außerdem engagieren sich Ehrenamtliche im Verein und unseren Projekten.

Schulungen und ein offener Wissens- und Erfahrungsaustausch sind auch für uns selbst wichtig. Wir hospitieren gegenseitig in unseren Beratungen, erfahren Entlastung in Fall- und Teamsupervisionen und besuchen Fort- und Weiterbildungen.

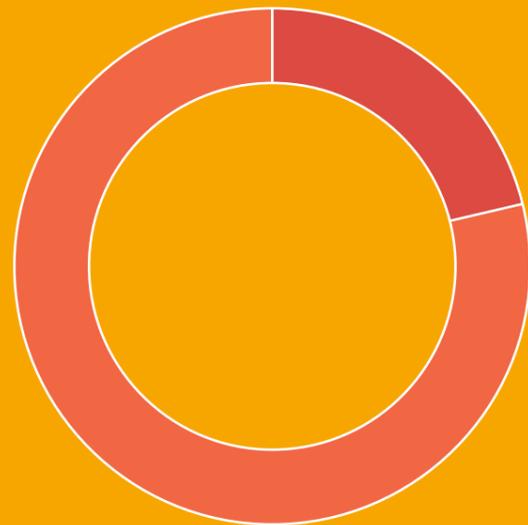


Die Projektarbeit des Mosaik Leipzig e.V. in Zahlen

Im Folgenden sehen Sie Übersichten über unsere Beratungszahlen aus dem Psychosozialen Zentrum Leipzig und der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer aus dem Jahr 2022.

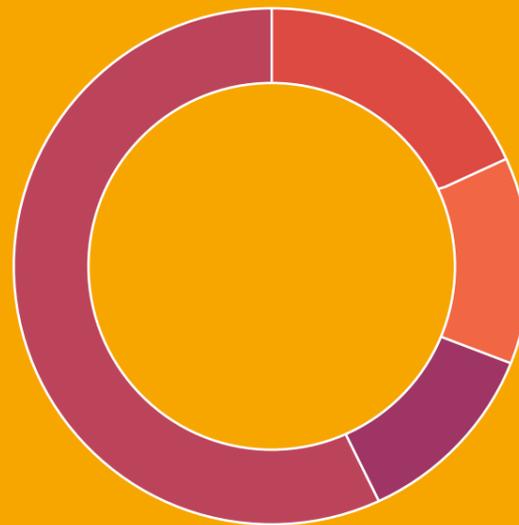
Auch die häufigsten Herkunftsländer unserer Klient:innen haben wir Ihnen dargestellt. Da wir den Kinder- und Jugendbereich erst im Jahr 2023 aufgebaut haben, liegen hierfür noch keine Zahlen vor.

Klient:innen im Psychosozialen Zentrum Leipzig



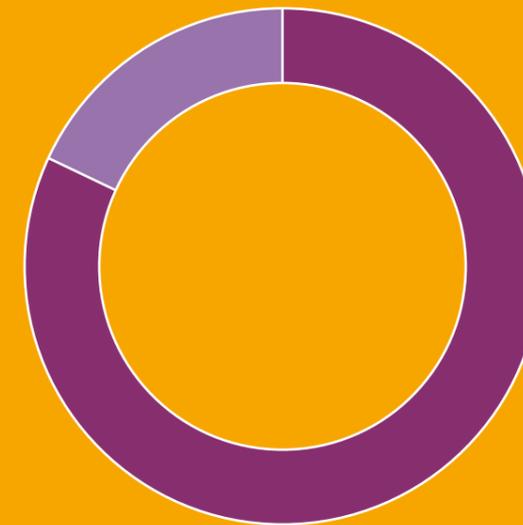
- psychologisch und sozialpädagogisch beratene Klient:innen: 402
- Teilnehmerzahl in Gruppenangeboten gesamt: 1500

Häufigste Herkunftsländer der Klient:innen im Psychosozialen Zentrum Leipzig



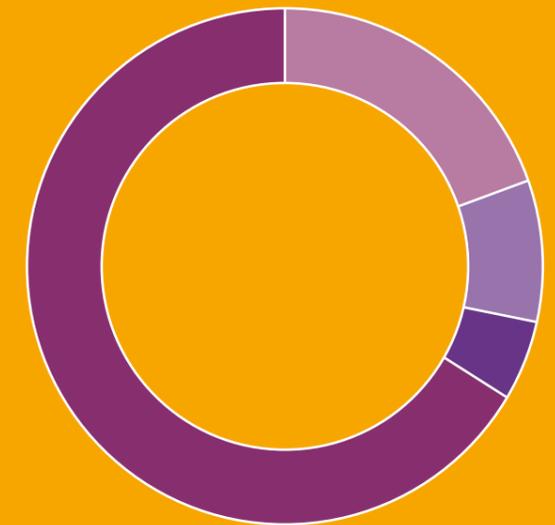
- Venezuela
- Afghanistan
- Syrien
- Ukraine

Klient:innen in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer



- Präsenzberatung: 454
- Onlineberatung: 102

Häufigste Herkunftsländer der Klient:innen in der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer



- Syrien
- Afghanistan
- Ukraine
- Irak

Das Psychosoziale Zentrum für Geflüchtete Leipzig (PSZ Leipzig)

Warum gibt es in Deutschland psychosoziale Zentren speziell für geflüchtete Menschen?

Geflüchtete Menschen können durch traumatisierende Erlebnisse in ihrem Herkunftsland und auf der Flucht schwer belastet sein. Auch nach der Flucht können Belastungen hinzukommen – zum Beispiel durch bürokratische Hürden, rassistische Übergriffe oder fehlende Zukunftsperspektiven. Diese „postmigratorischen“ Belastungen erschweren den Prozess sich sicher zu fühlen und Traumata zu verarbeiten.

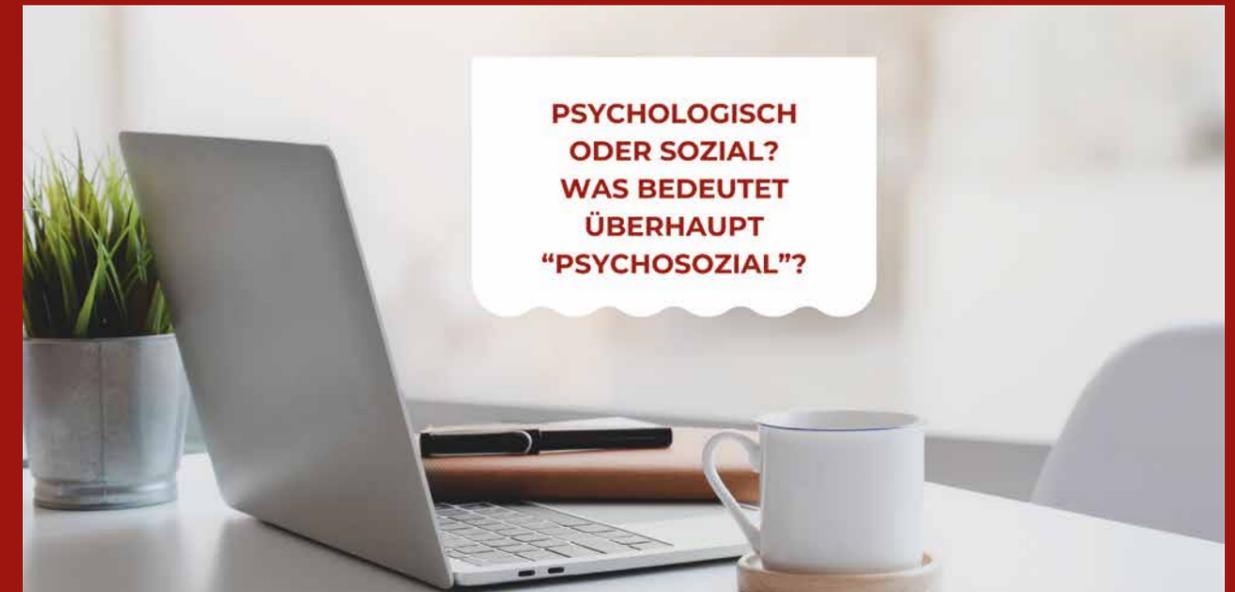
Vor allem die „besondere Schutzbedürftigkeit“ ist für viele unserer Klient:innen zutreffend. Als besonders schutzbedürftig gelten laut EU-Aufnahmerichtlinie unter anderem Geflüchtete, die massive Gewalt erfahren haben oder unter schweren psychischen Erkrankungen leiden. Deutschland hat es bisher nicht geschafft, ein flächendeckendes System der Erfassung dieser besonderen Bedarfe einzuführen. Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit im PSZ Leipzig ist es entsprechend, darauf hinzuwirken, dass Klient:innen mit besonderer Schutzbedürftigkeit ihre Rechte wahrnehmen können.

Suchen Geflüchtete in Deutschland psychologische Unterstützung scheitern sie oft an verschiedenen Hürden. Dazu zählen:

- mangelnde Erfahrung der Fachkräfte im Umgang mit migrierten und geflüchteten Menschen, hinzukommen auch Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen

- fehlende Identifikation besonderer Schutzbedürftigkeit in den Erstaufnahmeeinrichtungen und den Gemeinschaftsunterkünften (dies betrifft auch psychische Belastungen und Traumata)
- fehlende Gesundheitskarte für den Zugang zu kassenärztlicher Versorgung
- langwieriges Antragsverfahren bei Beantragung von fachärztlicher und psychotherapeutischer Behandlung sowie Dolmetschung während des Asylverfahrens
- Bedenken von ambulanten Psychotherapeut:innen mit Sprachmittlung zu arbeiten
- keine Kostenübernahme der gesetzlichen Krankensicherungen für Sprachmittlung in der Psychotherapie
- Mobilitätseinschränkungen bei ländlich untergebrachten Geflüchteten
- ein überlastetes gesundheitliches Regelsystem – besonders Therapieplätze sind Mangelware

Diese Lücke in der Versorgung schließen psychosoziale Zentren für Geflüchtete wie das PSZ Leipzig. So bieten wir psychisch belasteten Menschen mit Fluchterfahrungen niedrigschwellige und unbürokratische spezialisierte psychologische und sozialpädagogische Beratung. Dabei arbeiten wir kostenfrei, unabhängig vom Versicherungsstatus und bei Bedarf mit Sprachmittlung.



Das „psychosoziale“ ist Kern unserer Arbeit: Unsere Beraterinnen arbeiten im Duo, sodass alle Klient:innen psychologisch und sozialpädagogisch beraten werden. Dies wirkt sich stabilisierend auf den Gesundheitszustand aus, steigert das Wohlbefinden und beugt so dem Zustand vor, dass verschiedene Krankheitsbilder chronisch werden.

Die psychologische Unterstützung umfasst zum Beispiel Beratungsgespräche, die der psychischen Entlastung und Stabilisierung der Klient:innen dienen und sie dabei unterstützen, ihre eigenen Ressourcen auszubauen. Es könnte also zum Beispiel gefragt werden: „Was hat Sie bisher in Ihrem Leben in schwierigen Situationen gestärkt?“ oder „Wie verändern regelmäßige Aktivitäten Ihr Stresslevel?“

Die Sozialarbeit und sozialpädagogische Beratung umfasst besonders Fragen, die sich aus der Fluchterfahrung sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen während des Asylverfahrens ergeben.

Also etwa: „Wo finde ich medizinische Behandlung/Versorgung?“, „Wie kann ich soziale Isolation überwinden?“ oder „Wie kann ich aus retraumatisierenden Lebensbedingungen entkommen?“ Zudem begleitet unser Team Klient:innen beispielsweise zu Terminen mit Behörden, Rechtsanwält:innen oder Psychiater:innen.

Angebote für Erwachsene

Das PSZ Leipzig beinhaltet im Erwachsenenbereich eine Erstversorgungs- und eine Behandlungsstelle. Die Angebote des PSZ sind fachlich auf die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen der Arbeit mit erwachsenen Menschen mit Fluchterfahrung ausgerichtet. Sie können unabhängig vom Aufenthaltstitel und auf Wunsch anonym in Anspruch genommen werden.

Symptome und Beschwerden

Klient:innen kommen oft mit einer Vielzahl von Beschwerden und Symptomen zu uns. Diese können zum Beispiel sein:

- Wiederkehrende Erinnerungen an belastende und traumatische Erlebnisse
- Körperliche und psychische Folgen von Folter
- Gefühle wie Angst, Trauer, Wut, Einsamkeit, Ohnmacht
- Symptome einer Depression
- Innere Konflikte/Rollenkonflikte
- Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
- Schlafstörungen

Häufige Anliegen unserer Klient:innen

- Unterstützung im Umgang mit belastenden Symptomen und Beschwerden
- Beratung zu Asylverfahren, Sozialleistung, Durchsetzung von Leistungsansprüchen und Kostenübernahmen, Wohnsituation oder medizinischer Versorgung
- Beratung zu Deutsch- bzw. Integrationskursen, Arbeitsmarktintegration, Familienzusammenführung
- Umgang mit Diskriminierung, Wunsch nach Teilhabe
- Anerkennung von Menschenrechtsverletzungen und Unterstützung bei der Dokumentation dieser

Beraten

Unsere Beratungsstelle richtet sich an erwachsene Menschen mit Fluchterfahrung, die psychisch belastet oder erkrankt sind – wie lange diese schon in Deutschland leben, spielt keine Rolle. Es gibt jedoch ein spezielles Beratungsangebot für Menschen in Erstaufnahmeeinrichtungen.

Unsere Beratungsangebote zielen darauf ab, Klient:innen seelisch zu entlasten und sie dabei zu unterstützen belastende Themen zu bewältigen. Dafür bieten wir unterschiedliche Formate an wie diversitäts- und traumasensible Einzelgespräche, sozialpädagogische Unterstützung sowie verschiedene Gruppenangebote wie zum Beispiel eine Musikgruppe, Ohrakupunktur (NADA) oder Gesprächsgruppen. Welche Methoden und Unterstützungsmöglichkeiten zu welchem Menschen passen, entscheiden unsere Berater:innen in individueller Absprache mit den Klient:innen und nach Rücksprache im Team.

Die Beratungen finden teils in Leipzig, teils in umliegenden Landkreisen statt. Unsere Klient:innen leben in Leipzig sowie in den Landkreisen Zwickau, Nord- und Mittelsachsen und dem Landkreis Leipzig. Geflüchtete aus anderen sächsischen Landkreisen finden Beratungsangebote im PSZ Dresden oder im PSZ Chemnitz. Gemeinsam mit uns, bilden diese beiden Psychosozialen Zentren das PSZ Sachsen.

Behandeln

In unserer Behandlungsstelle setzen wir den Fokus auf längere psychologische Prozesse. Besonders bei komplexen oder chronifizierten Behandlungsbedarfen ist eine längerfristige psychologische Begleitung erforderlich. Angelehnt an die Kurzzeittherapie in der Regelversorgung finden in der Behandlungsstelle bis zu 24 Sitzungen statt.

Der Weg in die Behandlungsstelle kann einerseits direkt über das Anmeldegespräch erfolgen, wenn in der Absprache mit dem Team Bedarfe erkannt werden. Andererseits kann sich weiterführender Bedarf nach einer Beratung in der Erstversorgungsstelle ergeben und es findet in Absprache mit den Klient:innen eine Übergabe statt.

In der Behandlungsstelle bieten wir psychotherapeutische Behandlungen im Einzel- und Mehrpersonensetting nach systemischen, verhaltenstherapeutischen, trauma- und körpertherapeutischen Ansätzen an.

anmeldung.psz@mosaik-leipzig.de



Vernetzen und Fortbilden

Zur Verbesserung der psychosozialen Versorgung von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung in Sachsen bringen wir Akteur:innen zusammen, die in unterschiedlichen Kontexten mit geflüchteten Menschen arbeiten.

Neben Raum zur Vernetzung und zum kollegialen Austausch bieten wir ihnen Fachberatungen, Informationen und Schulungen an:



Beispiele aus psychologischen Gesprächen

Die Arbeit mit Anteilen

Die Arbeit mit Anteilen kann Klient:innen dabei helfen, eigene Persönlichkeitsanteile oder Muster besser zu verstehen. Dies erleichtert es ihnen, sich:

- ihre Ressourcen bewusst zu machen
- von wenig hilfreichen Anteilen oder inneren Antriebern zu distanzieren
- in bestimmten Situationen anders zu verhalten

In den psychologischen Gesprächen mit einer 20-jährigen Klientin aus der Ukraine zeigte sich: Sie verhält sich in einigen Situationen sehr angepasst, möchte keine

er haben könnte. In den Gesprächen berichtete die Klientin, dass ihre Mutter häufig die Erwartungen anderer Menschen um sie herum erfüllt hat.

Die Klientin hatte diesen Anteil übernommen, um Harmonie in zwischenmenschlichen Beziehungen aufrechtzuerhalten.

Ein weiterer Anteil der Klientin war der „Wuter“, ihr ärgerlicher Anteil. Diese Seite an ihr konnte plötzlich sehr präsent werden, wenn sich zu viel Ärger angestaut hatte. Mithilfe dieses Persönlichkeitsanteils gelang es der Klientin ihre Wut deutlich zu zeigen.

Seit die Klientin die Ukraine verlassen hat, wurde sie mit vielen Veränderungen konfrontiert. Eine neue Sprache, mehrere Wohnungswechsel und Ungewissheit bezüglich ihrer Zukunft. All das zeigte sich in einer Daueranspannung.

Unter anderem dadurch entwickelte sie den Anteil „change manager“, der ihr hilft, mit den zahlreichen neuen Gegebenheiten umzugehen.

Im Verlauf der Gespräche kann immer wieder auf das Anteile-Modell zurückgegriffen werden. Die verschiedenen Anteile werden als Team verstanden, in dem jeder Anteil eine Berechtigung hat, existent und wirksam zu sein.

Alle Namen sowie Details, die Rückschlüsse auf die Identität der Personen geben, wurden von der Redaktion geändert.

Konflikte auslösen und spürt die eigenen Grenzen nicht. Sie nennt diesen Anteil „pleaser“. Ein Anteil in ihr, der es allen recht machen möchte. Die Klientin und unsere Psychologin haben gemeinsam besprochen, wie dieser Anteil entstanden ist und welche Funktion



Die Lebenslinie

Mithilfe einer sogenannten „Lebenslinie“ können Menschen ihre eigene Biografie veranschaulichen. Gegenstände entlang eines Seils markieren glückliche und schwierige Zeiten. In Zusammenarbeit mit der Psychologin beschäftigen sich Klient:innen mit den Fragen: „Wie bin ich zu der Person geworden, die ich heute bin? Wie habe ich diese teils unbeschreiblichen Lebensphasen bewältigt?“

Menschen zusammenbringen durch Gruppenangebote



Viele unserer Klient:innen wurden in der Vergangenheit durch andere Menschen traumatisiert, in Kriegsgebieten oder auf der Flucht. Mit unseren Gruppenangeboten tragen wir dazu bei, dass sie wieder positiven Austausch mit anderen Menschen in einem sicheren Raum erleben. Zudem fördern wir den transkulturellen Austausch. Einen Überblick über unser Angebot gibt ein Wochenplan.

Entspannungs- und Bewegungsgruppe

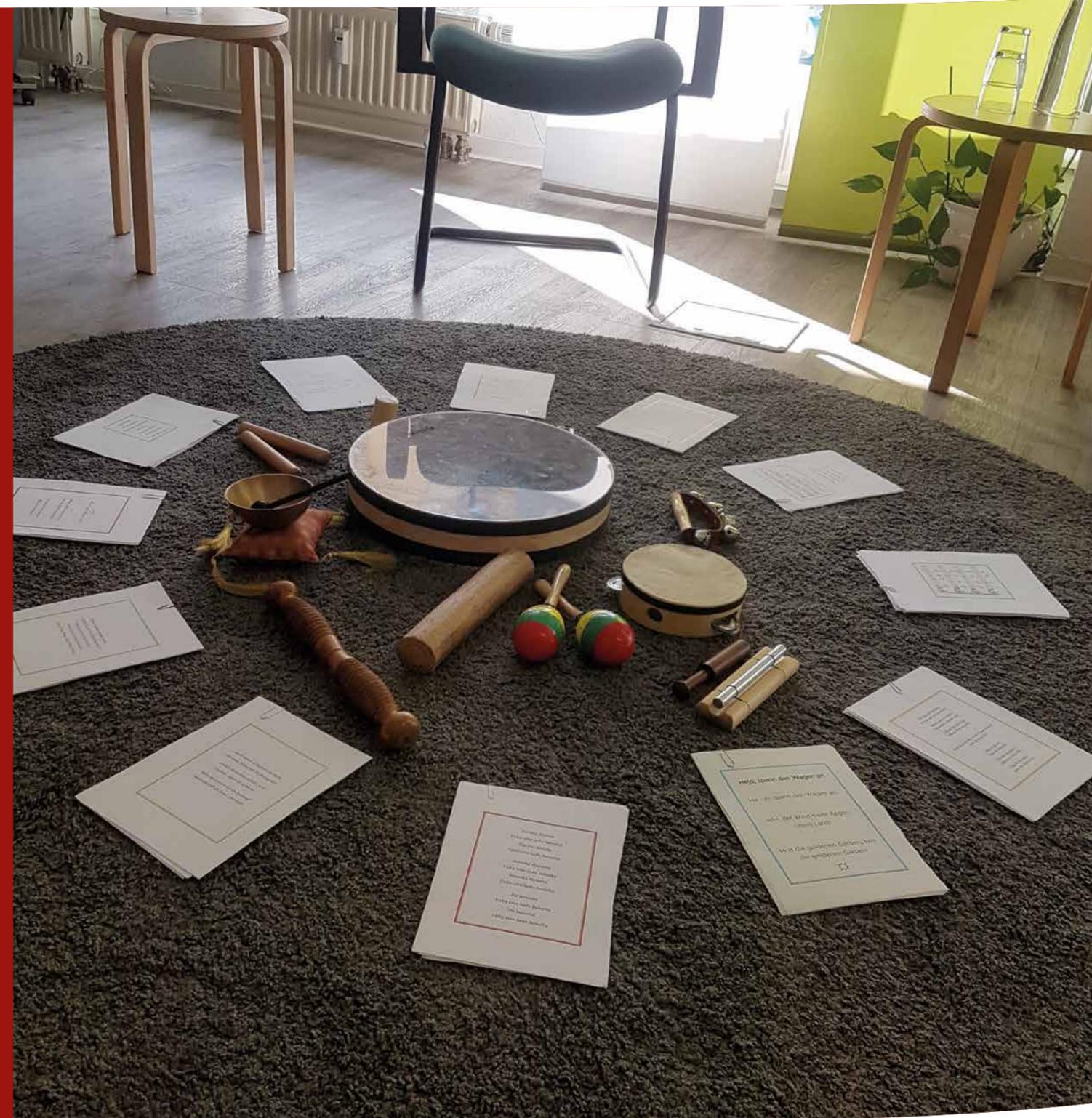
Hier kommen Frauen zusammen, um zum Beispiel Übungen aus dem traumasensitiven Yoga, Atemübungen oder Qi Gong zu praktizieren. Zwei Psychologinnen begleiten die Teilnehmerinnen in dieser Gruppenintervention.

Die Musikgruppe – heilsames Singen

Die Musikgruppe ist für alle Klient:innen offen, die der Mosaik Leipzig e.V. berät und behandelt. Durch das Singen werden Atemtechniken angeregt und reguliert. Zudem bringt Musik Menschen in Kontakt mit ihren Emotionen, macht Spannungen und Ängste zugänglich und kann dazu beitragen diese zu lindern.

Ohrakkupunktur – Behandlung nach dem NADA-Protokoll

*„Seit ich regelmäßig an der NADA-Gruppe teilnehme, merke ich viele Veränderungen bei mir. Ich bin insgesamt ruhiger und entspannter, kann mich besser konzentrieren und vor allem kann ich wieder besser einschlafen. Das ist mir jahrelang sehr schwergefallen.“
Herr S. aus dem Irak*



Wer kommt zu uns ins PSZ? Die Geschichte von Frau Bari

Alle Namen sowie Details, die Rückschlüsse auf die Identität der Personen geben, wurden von der Redaktion geändert.

ACHTUNG

Frau Bari ist Anfang 20, alleinstehend, seit einigen Monaten in Deutschland. Die Musikerin und Künstlerin floh allein aus Syrien. Heute lebt sie in Leipzig in einer Notunterkunft für Geflüchtete und ist stark durch die Lebensbedingungen vor Ort belastet. Die Notunterkunft ist in diesem Fall eine Zeltstadt mit 200–300 Personen, die in einem Raum mit dünnen Trennwänden leben. Insbesondere für Menschen die durch Krieg und Verfolgung traumatisiert sind oder sexualisierte Gewalt erfahren haben, können diese Umstände sehr belastend sein.

Innerhalb der Krisenintervention erfuhr die Klientin Stabilisierung im psychosozialen Zentrum. Später kam sie erneut in die Beratung. Sie war erschöpft, müde und trug ein starkes Gefühl der Schwere mit sich. Das Leben in der Notunterkunft war nicht gut für sie, denn es fehlten Privatsphäre, Sicherheit und Stabilität. Es ging vor allem um die äußere Sicherheit, die für sie, wie für so viele andere Geflüchtete, wichtig wäre.

Frau Bari wurde in der Sitzung unterstützt einen Weg zu finden diesen prekären äußeren Lebensumständen mit etwas mehr Sicherheit im Inneren zu begegnen. Mit der Übung „sicherer innerer Ort“ hat sie sich gemeinsam mit unserer psychologischen Fachkraft einen Ort vorgestellt, an den sie stets zurückkommen

und etwas Ruhe finden kann. Als kreativer und visuell denkender Mensch fiel ihr die Übung leicht und sie schilderte der Fachkraft die Details des imaginierten Raumes.

Für Frau Bari war diese Übung entlastend. Sie beschrieb im Nachgang wie sie aus der Schwere heraus etwas mehr Licht in sich selbst finden konnte. Die Lebensumstände konnten durch die Beratung nicht geändert werden, doch Frau Bari konnte etwas Ruhe und Sicherheit finden und ihre Stärken erfahren. Schon in Syrien betrieb sie literarisches Schreiben. Die Übung zeigte ihr erneut, was sie im Geiste und mit visuellem Denken schaffen kann und welche Stärken sie hat. Die ressourcenorientierte Übung ist aber auch für weniger kreative Menschen, die in unsere Beratung kommen, hilfreich und wird häufig und erfolgreich im Psychosozialen Zentrum genutzt. Sie zeigt, wie durch die psychologische Stabilisierung Selbstfürsorge und das Selbstwirksamkeits-Erleben gestärkt werden können.

Wie es für Frau Bari weitergeht ist noch unklar. Unsere Fachkraft ist derzeit gemeinsam mit ihrer sozialpädagogischen Kollegin bemüht, eine andere Unterkunft für sie zu finden.

„Was treibt dich an?“ – 3 Fragen an eine Sozialpädagogin des Teams



Was motiviert dich dazu, deinen Job auszuüben?

Es macht mir Freude lösungsorientiert zu arbeiten. Und ich habe schon früh festgestellt, dass ich ein gutes Verhältnis von Nähe und Distanz herstellen kann, wenn mir schwierige oder traumatische Erlebnisse geschildert werden. Diese Abgrenzungsfähigkeit ist für mich als Beraterin wichtig, damit ich abends gut nach Hause gehen kann. Das ist auch für unsere Klient:innen wichtig, damit sie ihre teils traumatischen Erlebnisse mitteilen können, ohne das Gefühl zu bekommen, jemand anderen dadurch zu belasten.

Wenn ich mit Klient:innen spreche, frage ich mich: Wie kann ich hilfreich sein? Dann finden wir gemeinsam nächste Schritte. Wenn Menschen Entlastung erfahren, kann man ihnen das häufig direkt ansehen und miterleben, wie sich ihr Fokus ändert. Sie können wieder mehr am alltäglichen Leben teilnehmen: zum Beispiel durch die Teilnahme am Deutschkurs oder dem Aufbau neuer sozialer Beziehungen.

Was ist das Besondere an der Arbeit im im Psychosozialen Zentrum Leipzig?

Genau wie viele meiner Kolleg:innen bin ich gespannt auf den Kontakt mit den unterschiedlichsten Menschen. Wir arbeiten in einem sehr internationalen und transkulturellen Setting und das ist sehr spannend und wertvoll. Es kommen Klient:innen mit so vielen verschiedenen Biografien zu uns und auch unsere Dol-

metschenden erzählen manchmal von ihrer eigenen Migrationsgeschichte. Für mich ist das spannend, weil ich neugierig bin auf unterschiedliche Sichtweisen und Lebenserfahrungen. Und es ist immer wieder ein tolles Gefühl in der Beratung Vertrauen herstellen und hilfreich sein zu können und neue, manchmal überraschende Wege gemeinsam mit den Klient:innen zu beschreiten.

... und die Kehrseiten?

Haben oft mit den politischen Strukturen und Entwicklungen zu tun. Es deprimiert mich zum Beispiel, dass geflüchtete Menschen in Leipzig aktuell wieder in Notunterkünften wie Zelten leben müssen oder dass die Abschottung an den EU-Außengrenzen sich weiterhin verschärft. Es ist auch belastend, dass es so schwer ist längerfristige Therapieplätze für schwer belastete Klient:innen in Leipzig oder den Landkreisen zu finden.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Wir wünschen uns Kinder und Jugendliche, die mit Freude in ihre Zukunft schauen

Seit Januar 2023 haben wir im PSZ Leipzig einen Kinder- und Jugendbereich. Niemand möchte, dass Kinder und Jugendliche einen Krieg erleben müssen oder auf der Flucht – teils ohne ihre Familien – Gewalt oder Angst erfahren. Dennoch ist das für viele junge Menschen Realität. Im PSZ Leipzig möchten wir alles dafür tun, diese Kinder und Jugendlichen dabei zu unterstützen, ihre oftmals traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten. Gemeinsam mit ihnen möchten wir ihre Lebensqualität wieder ein ganzes Stück verbessern, sodass sie zusammen mit ihren Angehörigen positiv in die Zukunft blicken können.

„Besonders gerne erinnere ich mich an einen Mann, der mit seiner Tochter bei uns in der Beratung war. Nach dem zweiten Termin der beiden, sah er so erleichtert aus und hat mich entspannt angelächelt. Ich konnte einen richtigen Unterschied beobachten.“

... sagt unsere Teamassistentin aus dem Kinder- und Jugendbereich, die seit 10 Monaten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Begleitpersonen bei uns im PSZ Leipzig empfängt und mit ihnen Termine vereinbart.

ACHTUNG

Kinder und Jugendliche auf der Flucht

Von den 100 Millionen geflüchteten oder binnenvertriebenen Menschen auf der Welt sind laut UNO etwa 42 Prozent Kinder- und Jugendliche. Unter ihnen befinden sich rund eine Million Kinder und Jugendliche, die in den letzten drei Jahren auf der Flucht geboren wurden. Kinder und Jugendliche auf der Flucht sind besonders verletzlich – vor allem diejenigen, die ohne eine erwachsene Bezugsperson unterwegs sind. Das ergibt sich nicht zuletzt aus der körperlichen Unterlegenheit.

Zudem fällt es Kindern und Jugendlichen oft schwer zu unterscheiden, welchen erwachsenen Personen sie vertrauen können und welchen nicht. Erfahrungen von Flucht, Folter und sexualisierter Gewalt können zu starken Belastungen und Traumata führen. Auch das Ankommen in Deutschland kann für Kinder und Jugendliche mit Ausgrenzungserfahrungen verbunden sein.

Ein Familientag im PSZ Leipzig im Sommer 2019



anmeldung.kiju@mosaik-leipzig.de

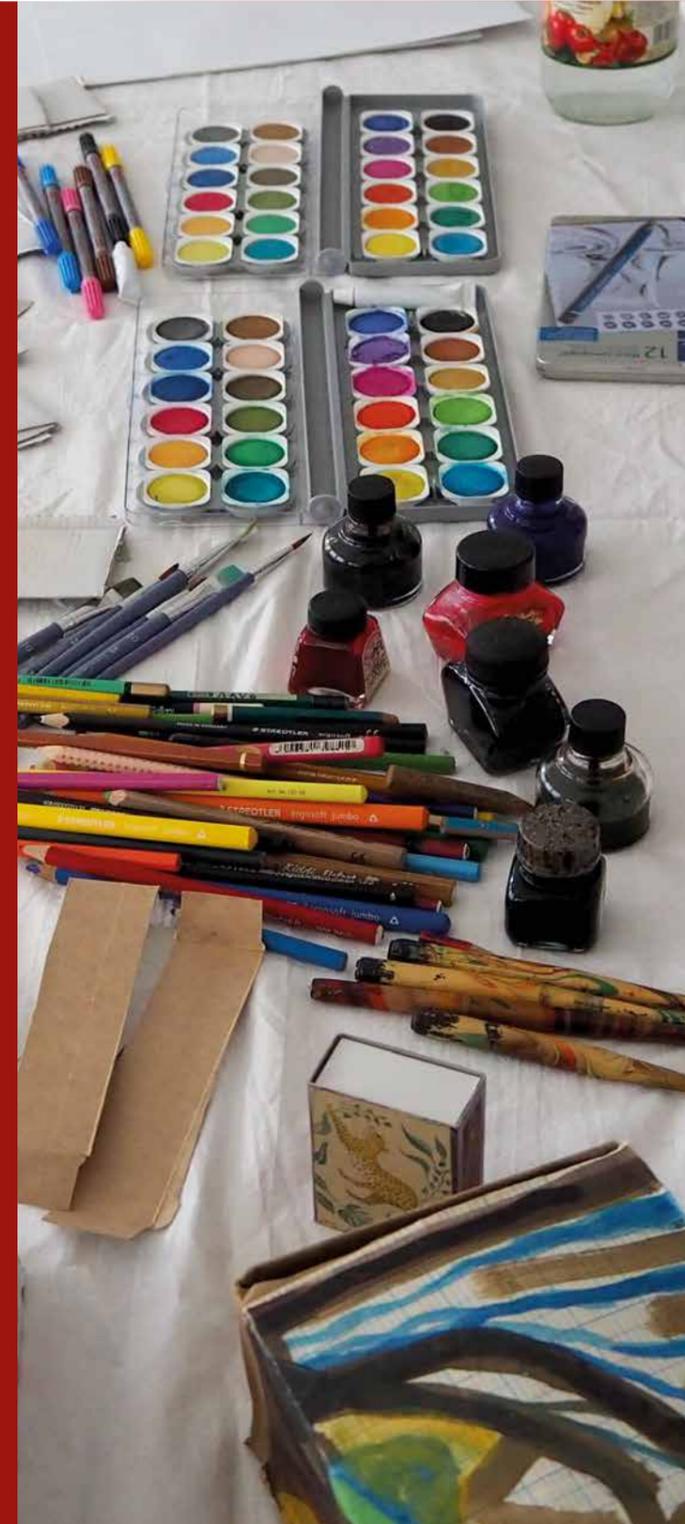
Angebote für Kinder und Jugendliche

Verschiedene Fachkräfte arbeiten bei uns eng zusammen

Unser Team besteht aus Sozialpädagoginnen, Traumapädagoginnen, Psychologinnen und einer Teamassistentin. Zudem arbeiten wir eng mit speziell für unseren Kontext geschulten Dolmetscher:innen zusammen. Wir beraten die Kinder und Jugendlichen sowohl zu psychischen als auch zu sozialpädagogischen Themen.

Zu festgelegten Terminen kommen gegebenenfalls auch Angehörige mit in diese Gespräche oder wir vereinbaren einen Termin für ein Elterngespräch. Die Kinder und Jugendlichen haben zudem die Möglichkeit an verschiedenen Gruppenangeboten teilzunehmen.

Kinder und Jugendliche finden bei uns einen Ort, an dem sie zur Ruhe kommen können und Beratung speziell für ihre Bedürfnisse bekommen. Zudem gibt es therapeutische Gruppenangebote wie eine Kunstgruppe.



Der Weg für Kinder und Jugendliche ins PSZ Leipzig

Anmeldungen im PSZ Leipzig sind telefonisch oder per E-Mail möglich. Manche Kinder und Jugendliche kontaktieren uns selbst – das kann und darf auch anonym erfolgen. Andere werden zum Beispiel von ihren Familienangehörigen oder von Mitarbeiter:innen aus Gemeinschaftsunterkünften oder Wohngruppen angemeldet. Gründe für eine Anmeldung können zum Beispiel Angst- oder Panikzustände, Schlafstörungen, Depressionen oder posttraumatische Belastungsstörungen sein.

Im ersten Schritt bitten wir die Beteiligten darum einen kurzen Anmeldebogen auszufüllen. Danach erklären wir ihnen, wie der Beratungsprozess abläuft und wann es losgehen kann.

anmeldung.kju@mosaik-leipzig.de

Im Gespräch mit der Leitung des Bereichs für Kinder- und Jugendliche im PSZ Leipzig

Ein Anmeldebogen für ein Kind ist von einem Angehörigen oder einer Beraterin ausgefüllt, der Termin ist gekommen, es klingelt an der Tür. Und dann?

Öffnet unsere Teamassistentin die Tür und begrüßt das Kind und seine Begleitperson im Wartebereich. Unsere Beraterinnen holen es dann dort ab und bringen es in den Beratungsraum, wo sich bereits ein:e Dolmetscher:in befindet. Ob auch die Bezugsperson mit in den Beratungsraum kommt entscheidet je nach Alter erst einmal das Kind.

Eine Psychologin und eine Sozialpädagogin führen dann das erste Gespräch und klären das Anliegen des Kindes. Dabei schauen wir sowohl auf psychologische Symptomatiken als auch auf den sozialpädagogischen Unterstützungsbedarf. Später tauschen wir uns im Kolleg:innenkreis aus und eruieren, wie wir das Kind und häufig auch seine Familie bestmöglich beraten können – immer auch mit einem Fokus auf mögliche Traumata.

Das heißt, die Familie des Kindes wird eng mit eingebunden?

Ja genau. Für die psychische Gesundheit eines Kindes ist es auch wichtig, dass das Umfeld stabil ist und der Alltag um die Kinder herum gut strukturiert ist. Beispielsweise kann es bei manchen Familien erstmal sehr wichtig sein, die Wohnsituation zu klären. Es ist etwas komplett anderes, ob die Familie zusammen in einer Gemeinschaftsunterkunft wohnt oder in einer Wohnung lebt, in der es ein separates Kinderzimmer gibt. Gemeinsam mit den Eltern schauen wir auch, wie sie ihr Kind weiter entlasten könnten und wie sie auch

selbst Gelegenheiten zur Entspannung finden können. Allgemein gilt: Je jünger das Kind ist, desto wichtiger ist die Elternarbeit. Dennoch: Besonders im Fokus stehen immer erstmal die Kinder oder Jugendlichen selbst. Und da ist unser oberstes Ziel, sie erstmal zu stabilisieren und dann weiterzuschauen, was noch wichtig ist.

Wenn ich mir jetzt Mal ein Kind im Grundschulalter vorstelle – woran kann ich erkennen, dass das Kind wieder stabiler ist?

Ein Kind in diesem Alter könnte zum Beispiel wieder in der Lage sein, Freundschaften zu schließen und zu halten. Oder es hat wieder mehr Freude und Spaß beim Spielen, kann besser schlafen, sich besser konzentrieren oder hat gelernt, sich in Konflikten weniger aggressiv zu verhalten.

Ist es ein großer Unterschied, ob ein Kind oder ein:e Jugendliche:r zu euch kommen?

Bei Jugendlichen können wir als weiteren Baustein noch stärker Psychoedukation einbinden – also erklären was wir über die Psyche von Menschen wissen. Dazu schauen wir uns zum Beispiel an, was passiert, wenn der Stresspegel besonders hoch ist – was dann noch geht und was dann eben nicht mehr geht.

Worüber wir sowohl Kinder als auch Jugendliche aufklären sind ihre eigenen Rechte. Es ist wichtig, dass sie diese kennen und wissen, dass wir sie gemeinsam mit ihnen vertreten und ihre Rechte natürlich auch selbst in unserer Arbeit nicht verletzen.

ACHTUNG

Die Umrissmethode

Das Team nutzt die Umrissmethode zum Beispiel, wenn Kinder und Jugendliche:

- ... ihre Beschwerden besser verorten möchten. Also: Wo sitzt ein Druck auf der Brust oder ein Kopfschmerz genau? Wie könnte ich diesen Bereich meines Körpers entspannen?
- ... sexualisierte Gewalt erlebt haben. Am Umriss des eigenen Körpers können sie einiges zeigen ohne darü-



- ber sprechen zu müssen oder Worte dafür zu finden.
- ... sich selbst verletzen. Auch hier ist es oft eine Erleichterung, das was passiert am Umriss zu zeigen.
- ... ihren Körper beobachten möchten, um positive Gefühle zu verorten. Also zum Beispiel: Wo in deinem Körper merkst du, wenn du entspannt bist?

Neben den Einzelgesprächen und den Elterngesprächen gibt es auch Gruppenangebote. Welche sind das und was passiert in diesen Gruppen?

Wir bieten zum Beispiel eine Kunstgruppe, eine Bewegungsgruppe und eine Elterngruppe an. Da wir ein

junges Team sind, wächst unser Angebot beständig. In unserer Kunstgruppe können wir mit sprachreduziertem Ansatz arbeiten. Die Kinder und Jugendlichen können sich ausdrücken, ohne dass es wichtig ist, dass jeder Inhalt übersetzt wird. Dennoch ist zumindest am Anfang noch ein:e Dolmetscher:in dabei und es gibt immer auch die Möglichkeit für Einzelgespräche, falls der Bedarf aufkommt. Aktuell arbeiten wir mit sprachlich homogen zusammengesetzten Gruppen – das könnte sich mit der Zeit aber ändern, denn Kinder und Jugendliche lernen manchmal eine neue Sprache schneller.

Nochmal etwas ganz anderes: Wie fügt sich eure Arbeit in weitere Angebote in Leipzig und den umliegenden Landkreisen ein?

Wir sind ein kleines Team und stehen noch am Anfang. Anhand der Nachfrage bemerken wir, dass auf die Zielgruppe ausgerichtete Angebote in der Versorgungslandschaft noch rar sind. Dennoch geben wir unser Bestes und tragen unsere Expertise im Bereich der Traumaarbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen auch in die Region.

Meine große Hoffnung ist natürlich, dass möglichst viele Menschen sehen, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung so zu unterstützen, dass sie positiv in ihre Zukunft blicken können. Denn das ist sowohl ein Gewinn für die Kinder und Jugendlichen als auch für die gesamte Gesellschaft.

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Wir unterstützen Menschen dabei, neue Wege zu finden.

Das Angebot der Migrationsberatung soll, so steht es in der Förderrichtlinie des Bundesministeriums des Innern und für Heimat, zu einer Verbesserung und Sicherung der Lebenslagen der Zugewanderten beitragen.

Unsere Migrationsberatungsstelle bietet bedarfsgerechte sozialpädagogische Beratung in deren Verlauf wir gemeinsam mit unseren Klient:innen einen individuellen Förderplan erstellen.

Dieser umfasst die Ziele der Klient:innen für ihre ganz individuelle Lebenssituation und beinhaltet einzelne Handlungsschritte. Die Umsetzung dieses Förderplanes unterstützen wir durch Beratung, die eigentlichen Aktionen liegen bei den Klient:innen selbst.

Wir nehmen keine Arbeit ab, aber unterstützen bei der Orientierung und stellen Kontakte zu sozialen Diensten und anderen Einrichtungen her. Wir führen unsere Klient:innen damit nicht durch die deutsche Bürokratie, sondern begleiten und beraten, wo Fragen aufkommen.

Der Zugang zu Informationen und die Kenntnisse des hiesigen Systems sind unerlässliche Voraussetzungen, um selbstständig eine Lebensperspektive entwickeln zu können und die passenden Entscheidungen treffen zu können. Handlungsleitend für unsere Beratungs-

arbeit ist das Empowerment der Ratsuchenden. Dafür stehen wir unseren Klient:innen mit langjähriger Beratungserfahrung und einem weitreichenden Netzwerk zur Seite. Integration bedeutet für uns, selbst aktiv zu werden und dabei Rahmenbedingungen vorzufinden, die dies ermöglichen. Somit ist es auch unsere Aufgabe inklusive Strukturen für eine nachhaltige Integration zu fördern.

Da wir eng mit Integrationskurs- und Berufssprachkursträgern, kommunalen Netzwerken und Strukturen der Integrationsarbeit sowie der Arbeitsverwaltung kooperieren, tragen wir auch zur interkulturellen Öffnung der Regeldienste bei.

Auch Gruppenangebote unterstützen unsere Klient:innen, bspw. im Umgang mit digitalen Medien oder in der Kommunikation mit Behörden. Sprachliche und gesellschaftliche Teilhabe sowie Alltagsorientierung sind die Kernziele unserer Arbeit.

Die Zielgruppe sind:

- Migranten:innen mit einer Daueraufhaltungsperspektive, sowie Spätaussiedler:innen über 27 Jahren, deren (Ehe)Partner:in und Kinder
- EU-Bürger:innen ab 27 Jahre
- Zugewanderte, die bereits länger in Deutschland leben
- Personen mit Aussicht auf oder in Besitz eines Aufenthaltstitels nach dem Chancenaufenthaltsrecht

mbe@mosaik-leipzig.de



Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Wir sind unter anderem unterstützend tätig, bei der Bewältigung des Alltags (Wohnungssuche, öffentliche und private Versorgungsleistungen), beim Erlernen der deutschen Sprache, insbesondere durch die Vermittlung in Sprachkurse, in behördlichen Angelegenheiten, bei der finanziellen Absicherung des Lebensunterhalts, bei Arbeitssuche, Berufswahl und Fortbildung. Auch bei der Vermittlung von Kinderbetreuungsangeboten und Schulplätzen von Kindern, bei Krankheit und Schwangerschaft sowie in Konfliktsituationen, z. B. in sozialen und familiären Problemlagen unterstützen unsere Berater:innen.

Es geht aber auch um die Vermittlung in bestehende Unterstützungs- und Beratungsangebote.

Themen der Beratungsarbeit, wie Unterstützung bei und in Bezug auf:

- behördliche Angelegenheiten
- Ausbildung und Arbeitsmarktintegration
- Lebensunterhaltssicherung
- Zugang zu Deutsch- und Integrationskursen
- aufenthaltsrechtliche Fragen

Besonders dramatisch werden diese Fragen, wenn man bedenkt, dass das Leben als „Migrant:in“ gerade in den frühen Phasen des Ankommensprozesses durch Fristen geprägt ist: Abgabefristen von Dokumenten, Fristen zur Durchführung eines Sprachtests, Fristen zur Teilnahme an Integrationskursen, Fristen, Fristen, Fristen. Und das Nicht-Einhalten dieser Fristen kann sehr gravierende Auswirkungen haben.



Eine gelungene Kooperation



Für Menschen mit Migrationsgeschichte bestehen häufig Hürden im Zugang zum Arbeitsmarkt. Sprachbarrieren und ungenügend interkulturell geöffnete Angebote erschweren unseren Klient:innen nicht selten den Zugang zu Behörden und Institutionen. Die schwerere persönliche Erreichbarkeit in Zeiten der Pandemie verschärfte dies noch einmal.

Die Leipziger Migrationsberatungsstellen und Migrationsfachdienste haben aus diesem Grund in den letzten Jahren in enger Kooperation darauf hingewirkt, dass interkulturelle Öffnung in arbeitsmarktrelevanten Bereichen stattfindet. Auch unsere Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer konnte als Impulsgeber wirken. Dies geschah in einer städtischen Arbeitsgemeinschaft im engen Kontakt mit dem Jobcenter Leipzig.

Die Berater:innen der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer auf der Leipziger Integrationsmesse 2018.



Wer kommt zu uns in die Migrationsberatung? Die Geschichte von Frau Mir

ACHTUNG

Frau Mir ist 42 Jahre alt, sie ist in Syrien geboren und lebte mit ihrer Familie in Aleppo. Mit dem Krieg in Syrien verschlechterte sich ihre Lebenssituation enorm. Frau Mir und ihr Ehemann wurden verfolgt und bedroht. Die damals 14-jährige Tochter war in der akuten Gefahr einer Zwangsverheiratung. Nach einem energiezehrenden Verfahren erhielt die Familie Visa von der deutschen Botschaft im Rahmen eines Aufnahmekontingentes.

2016 kamen Frau Mir mit ihrem Ehemann und ihren Kindern als Kontingentflüchtlinge nach Deutschland. Nach ihrer Ankunft in Deutschland lebte die Familie zunächst in einem kleinen Dorf bei Zwickau und zog dann 2018 nach Leipzig um, da hier die Chancen auf Arbeit höher waren und die Großstadt eine bessere Infrastruktur für Eltern und Kinder bot. Frau Mir und ihr Ehemann trennten sich, wobei der Kontakt schlussendlich völlig abbrach. Dies stellte für Frau Mir eine enorme Herausforderung dar. Sie war alleinerziehend und musste sich vollkommen selbstständig orientieren und das Familienleben mit vier Kindern organisieren. Die deutsche Sprache beherrschte sie kaum.

In dieser Situation wandte sich Frau Mir an die Migrationsberatung des Mosaik Leipzig e. V. Sie bekam Unterstützung bei behördlichen und finanziellen Angelegenheiten. Die Beratungsgespräche fanden unter

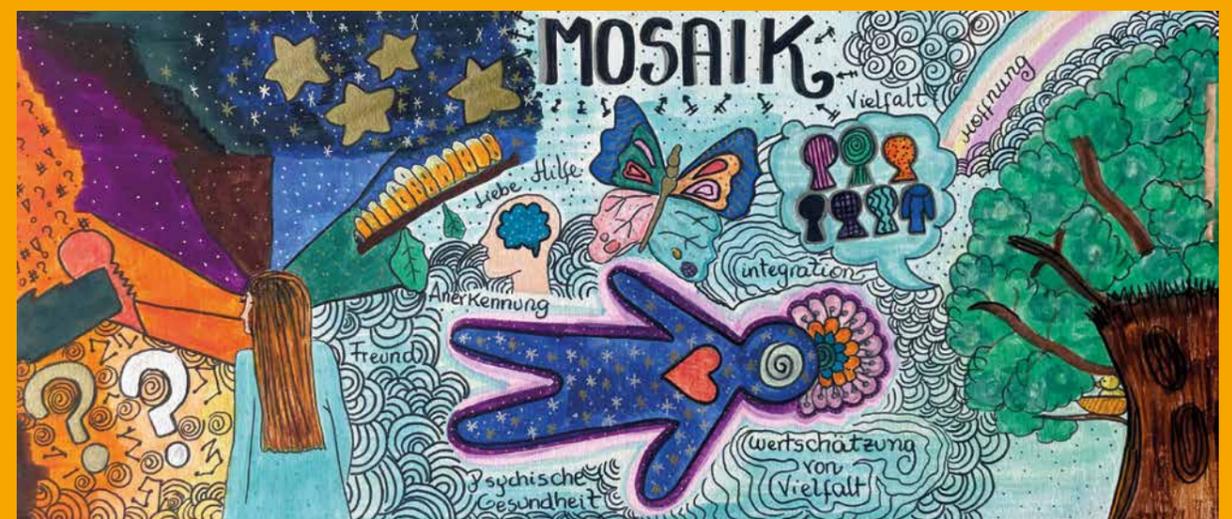
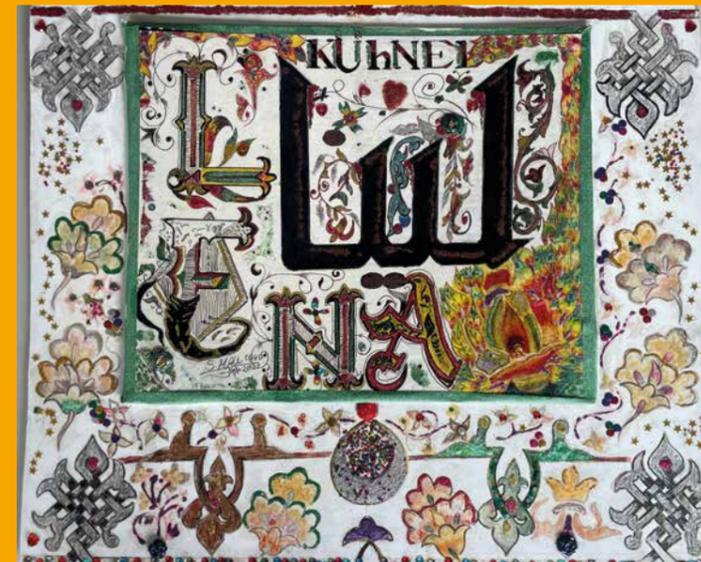
Einbezug einer arabischsprachigen Dolmetscherin statt. Von der Beraterin wurde Frau Mir in einen Integrationskurs mit Kinderbetreuungsangebot vermittelt. Das Erlernen der deutschen Sprache in der Gruppe von Frauen machte ihr Spaß und war sehr erfolgreich. Bezüglich Fragen zur Kindererziehung und Trennungsvorbereitung konnte eine unterstützende Beratung in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle organisiert werden. Zudem hat die Migrationsberaterin Frau Mir bei ihren bürokratischen Anliegen, in der Kommunikation mit Behörden und bei der Kitaplatzsuche unterstützt. Frau Mir erhielt Informationen zu Hilfsangeboten in Leipzig und der Kontakt zu einer ehrenamtlichen Patin wurde hergestellt.

Inzwischen hat Frau Mir den Integrationskurs erfolgreich abgeschlossen und besucht einen weiterführenden berufsbezogenen Sprachkurs. Sie fing eine Ausbildung zur Pflegehelferin an. Ihre jüngste Tochter geht in die Kita. Die beiden 12- und 14-jährigen Söhne besuchen die Oberschule. Die älteste Tochter nimmt an einer Berufsvorbereitung teil und plant eine Ausbildung zur Zahntechnikerin. Nur bei schwierigen Themen und neuen Fragestellungen kontaktiert Frau Mir die Migrationsberatungsstelle noch punktuell.

Kunstwerke von Klient:innen

Für unser Vereinsjubiläum am 18. Oktober 2023 haben uns Klient:innen Kunstwerke eingereicht. Sie zeigen damit, was ihnen der Mosaik Leipzig e.V. bedeutet:

Falls Sie Fragen zu den Kunstwerken oder an die Künstler:innen haben, wenden Sie sich gern an uns: vorstand@mosaik-leipzig.de



Netzwerke und Förderer



Unser Netzwerk

Der Mosaik Leipzig e.V. ist

- Mitglied im Spitzenverband der freien Wohlfahrts-
pflege, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband
Landesverband Sachsen und im Dachverband der
psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folter-
opfer e.V. (BAfF)
- gemeinsam mit dem PSZ Dresden (Träger ist hier
Das Boot gGmbH) und dem PSZ Chemnitz (Träger
ist hier die SFZ Förderzentrum gGmbH) Teil der
„PSZ Sachsen“
- seit 2014 Unterzeichner der Charta der Vielfalt
- Preisträger:in des sächsischen Integrationspreises
2021

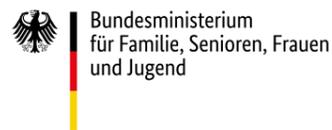
Die Projektmitarbeitenden engagieren sich in ihrer Arbeit aktiv in Gremien und Arbeitsgruppen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene.

Gern stehen wir Ihnen zum Austausch und für Fragen zur Verfügung oder geben Ihnen persönliche Einblicke in unsere Arbeit! Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Unsere Förderer

Wir danken unseren Förder:innen, Unterstützer:innen, Netzwerkpartner:innen, Teilnehmenden und Interessierten für die gute und wirkungsvolle Zusammenarbeit!

Wir werden gefördert von:



Gefördert durch



Möglichkeiten unsere Arbeit zu unterstützen



Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung als ehrenamtlich Tätige und auf neue Vereinsmitglieder. Haben Sie Interesse als ordentliches Vereinsmitglied aktiv zu werden oder uns finanziell als Fördermitglied zu unterstützen?

Spenden Sie für unsere Arbeit!

Der Mosaik Leipzig e.V. ist mit seinen Projekten, insbesondere für psychisch belastete und traumatisierte Geflüchtete im Raum Leipzig die einzige spezialisierte Anlaufstelle. Unsere Projekte werden aktuell jährlich bewilligt und gefördert.

Das bedeutet, unser Aufenthalt ist ähnlich der Situation unserer Klient:innen, nicht auf Dauer gesichert. Der Hauptteil unserer Finanzierung besteht daher aus befristeten Projektmitteln, die einen Eigenanteil voraussetzen. Diesen Eigenanteil müssen wir als Verein zusätzlich einwerben. Zur Sicherung unserer Arbeit sind wir daher fortlaufend auf Spenden angewiesen,

da unsere Projekte und Verwaltungsaufwände durch die Förderungen nicht vollfinanziert sind. Deshalb bitten wir Sie aktuell um eine Spende – jeder kleine und große Beitrag hilft uns, die psychosozialen Unterstützungsleistungen für Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung in hoher Qualität fortsetzen zu können!

Unterstützen Sie unsere Vision einer offenen, wertschätzenden und vielfältigen Gesellschaft. Ermöglichen Sie mit Ihrer Spende Lebensperspektiven für Überlebende schwerer Menschenrechtsverletzungen. Selbstverständlich erhalten Sie für Ihre Zuwendung von uns eine Spendenbescheinigung.

Ihre Spende an uns als eine gemeinnützige Organisation ist steuerlich absetzbar. Gern geben wir Ihnen persönliche Einblicke in unsere Arbeit. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme. Weitere Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auf unserer Website. Unser Team und unser Vorstand bedanken sich herzlichst!



**Mosaik Leipzig – Kompetenzzentrum
für transkulturelle Dialoge e.V.**

Peterssteinweg 3
04107 Leipzig
E-Mail: vorstand@mosaik-leipzig.de

**Psychosoziales Zentrum für
Geflüchtete Leipzig (PSZ Leipzig)**

Fon: 0341-4145360
E-Mail: psz@mosaik-leipzig.de

**Psychosoziales Zentrum für Geflüchtete Leipzig
(PSZ Leipzig) – Kinder- und Jugendbereich**

Fon: 0341-24910084
E-Mail: kiju@mosaik-leipzig.de

**Migrationsberatungsstelle für
Erwachsene Zuwanderer (MBE)**

Fon: 0341-60479907
E-Mail: mbe@mosaik-leipzig.de

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE 3743 0609 6711 5746 0800
BIC: GENO DE M1 GLS

www.mosaik-leipzig.de

Bleiben Sie auf dem Laufenden auf unseren
Social-Media Kanälen:

